GWH-Info Nr. 6

GWH-Ausstellung „Arthur Henney“
3.-28. Mai in der Westerwald Bank

Katalog zur Ausstellung (60 Seiten): 8 € / Vereinsmitglieder: 5 €

Postanschrift: PERLENGASSE 2 - 57627 HACHENBURG - T: 0151- 544 88026
WWW. GESCHICHTSWERKSTATT- HACHENBURG.DE
EMAIL: INFO@GESCHICHTSWERKSTATT- HACHENBURG.DE
Westerwaldbank e.G Konto-Nr.: 386 2704 BLZ: 573 918 00
Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar!

Liebe Mitglieder & Freunde der GeschichtsWerkstatt,

die GWH-Info Nr. 6 trägt den Titel unserer ersten Ausstellung. Sie ist dem Hachenburger Rennfahrer Arthur Henney gewidmet. Henney nahm 1910 an den beiden bedeutendsten Rennen teil und fuhr beide Male in die Preisränge. In der Westerwald Bank Hachenburg zeigt die GWH vom 3. bis 28. Mai 2010 u.v.a. zwei Oldtimer von 1896 und 1904, frühe Automobilclub-Plaketten, Trophäen, Dokumente, Patentschriften und zahlreiche Fotos von Rennen, vom Umfeld Arthur Henneys und von den Anfängen der Automobil(renn)geschichte. In dem attraktiven Katalog zur Ausstellung wurden erstaunliche Dinge zusammengetragen. Unser größter Dank für die herausragende Unterstützung gebührt der Westerwald Bank als Veranstaltungsträger und Dieter Dressel vom Central Garage Automobilmuseum als Hauptleihgeber.

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung am 25. Februar 2010 und der Artikel über den Vortrag von Günter Fleischer „Davidsterne und Synagogen in Hachenburg, Altenkirchen und angrenzenden Regionen“ befinden sich ebenfalls in dieser Ausgabe.

Und noch etwas sehr erfreuliches: wir konnten einen Beitrag zur Wiederbeschaffung eines wunderschönen Hachenburger Kulturstückes leisten. Die Westerwälder Zeitung schrieb Anfang März über die glückliche Wiederauffindung des seit 1998 verschwundenen Reichsadlers aus Hachenburg, der einst am Fuße des Kaiser Wilhelm-Denkmals unter der Linde vor der evangelischen Schlosskirche stand. Mit Stolz können wir berichten, dass das Foto zur „polizeilichen Identifizierung“ des Reichsadlers von der GWH stammte.

Mit ebenso großer Freude vermelden wir auch, dass am 12. April die Wetterfahne von Schmied Stefan Zydek auf der „Krone“ montiert wurde und somit diese Aktion erfolgreich abgeschlossen ist.

Die erste Exkursion der GWH fand am 17. April statt. Frater Hermann führte uns durch die Klosterbibliothek Marienstatt und vermittelte uns interessante Einzelheiten über deren Bestände und geschichtliche Fakten. Ein Spaziergang bei strahlendem Sonnenschein zum „Kaiserlichen Friedhof“ und zum Felsenstübchen, wo einst die Burgen Nister und Vroneck standen, rundeten den Nachmittag ab. Der Ausklang unserer Exkursion erfolgte im klösterlichen Biergarten. Ein herzlicher Dank auch an alle Teilnehmer für den gelungenen Ausflug! Unsere nächste Exkursion ist bereits in Planung.

Hachenburg, Mai 2010 Der GWH-Vorstand

Oft erinnern nur noch Bilder an Synagogen

Günter Fleischer hielt Vortrag im Rahmen der Hauptversammlung der Geschichtswerkstatt

HACHENBURG. Dutzende füllten den Kronensaal im Hotel zur Krone in Hachenburg bei der Hauptversammlung der Hachenburger Geschichtswerkstatt. Grund war ein Vortrag des pensionierten Lehrers Günter Fleischer über den Bau von Synagogen im Westerwald und ihre Zerstörung durch das NS-Regime. Der aus Altenkirchen stammende Fleischer recherchierte in den Landkreisen Altenkirchen, Westerwald und den angrenzenden Kreisgebieten über jüdische Gemeinden und Symbolsprache. Anhaltspunkte waren unterschiedlich gestaltete Davidsterne auf den Grabsteinen der Judenfriedhöfe. Der Davidstern gilt laut Fleischer als die Durchdringung der sichtbaren mit der unsichtbaren Welt. Die hebräische Zeichenfolge „Phe Noun" bedeute: „Hier liegt verborgen." 1988 wurde ein Davidstern auf dem Hachenburger Judenfriedhof beschossen.

Die in Hachenburg 1897 eingeweihte Synagoge habe auf ihrer Spitze ebenfalls einen Davidstern gehabt. In einem Zeitungsartikel von Juni 1938 wurde das Gebäude zynisch als „unglücklicher Kasten" bezeichnet. Nach der Zerstörung der Inneneinrichtung wurde sie unter dem Zeichen des Hakenkreuzes zu einer Luftschutzschule umfunktioniert. Nach Kriegsende wurde sie an die jüdische Gemeinde rückübertragen und von da an die Stadt verkauft, die sie zunächst als Berufsschule nutzte. Heute ist ein Modegeschäft in dem Gebäude, das kaum wiederzuerkennen ist.

Gänzlich zerstört

In Altenkirchen, Hamm, Puderbach, Urbach und Selters wurden die Synagogen gänzlich zerstört und abgerissen. Nur historische Aufnahmen belegen noch die unterschiedliche Bauweise. Von der Synagoge in Urbach existieren keine Fotos. Das Gebäude wurde von einem Zeitzeugen aus dem Gedächtnis nachgezeichnet. Als einzige verschont blieb die Synagoge in Freilingen, die bereits vor dem Ersten Weltkrieg in ein Privathaus umfunktioniert worden ist.

Auch wenn das älteste Mahnmal in Meudt schon 1964 errichtet wurde, sei die Bedeutung des Holocaust vielen erst im Januar 1979 bewusst geworden, so Fleischer. Damals hätten mehr als 20 Millionen Deutsche den gleichnamigen Fernsehvierteiler gesehen, der die grauenhaften Verbrechen der Deutschen an den Juden dokumentierte. Nur drei Jahre zuvor – 1976 – habe der damalige Stadtrat in Altenkirchen einstimmig dem Bau eines Ehrenmals der Truppenkameradschaft der Waffen-SS zugestimmt. Erst nach massiven Protesten aus dem Ausland wurde die Entscheidung rückgängig gemacht. Um die anhaltende Kritik zu beenden, wurde 1978 ein Flammenmal zum Gedenken an die Judenverfolgung im Westerwald am Rande des Schlossplatzes aufgestellt. 1998 bildeten Schüler die Altenkirchener Synagoge, die auf der Frankfurter Straße in Höhe des heutigen Bosch-Dienstes gestanden hat, als Modell nach, das im Altenkirchener Rathaus und auf der Gedenkstätte in Roßbach/Sieg zu sehen ist.

Als Schuppen gedient

Auf der anderen Rheinseite in Saffig hätten die Überreste der Synagoge bis in die 80er-Jahre als Geräteschuppen gedient. Seit etwa zwei Jahren halte die jüdische Gemeinde Neuwied heute wieder ihre Gottesdienste dort ab.

Werner Alois Güth, Co-Au-

tor des Buches „Zachor“ zum Gedenken an die jüdische Gemeinde in Hachenburg, stellte der Geschichtswerkstatt Kopien zwei seiner brisantesten Reden zur Verfügung, die in den 90er-Jahren für lebhafte Diskussionen sorgten. Dr. Stefan Grathoff kündigte das Erscheinungsdatum der aktuellen Stadtchronik für August dieses Jahres an. Im kommenden Jahr wird dann die Geschichtswerkstatt mit einem gesonderten Buch einzelne Themen in Form von Aufsätzen vertiefen. (son)

Westerwälder Zeitung, 03.03.2010

Gedenktafel auf dem Pflaster am Synagogenplatz in Altenkirchen. In Hachenburg fehlt bisher eine derartige Gedenktafel.

P r o t o k o l l
der Jahreshauptversammlung/Mitgliederversammlung
GeschichtsWerkstatt Hachenburg e.V.

Donnerstag, 25.02.2010

Hotel zur Krone (Saal), Alter Markt, 57627 Hachenburg
Beginn: 19.45 Uhr - 21.30 Uhr
Anwesende: Albert Bendel, Karl Ludwig Bonn, K.W. Breidenstein, Volker Ecker, Dr. Manfrid Ehrenwerth, Christel Forkmann, Dr. Stefan Grathoff, Werner Güth, Sabine Herrmann, Veronika Hoffmann-Kleinhappel, Uwe Hummrich, K.W. Kaldewey, Eberhard Mauer, Sebastian Maaßen, Dr. Wolfgang Möhring, Heinz Müller, Jürgen Pfeiffer, Gisbert Söhngen, Bruno Struif, Stefanie Weber und zahlreiche Gäste
Protokoll: Sabine Herrmann

Tagesordnung
1. Begrüßung
2. Vortrag von G. Fleischer über Synagogen und Davidsterne
3. Bericht des Vorstands
4. Bericht des Kassenwarts und der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Vereinsarbeit 2010
7. Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung
Der Vorstandsvorsitzende Bruno Struif begrüßte den Referenten Günter Fleischer und die Anwe-senden. Er gratulierte Herrn Werner Güth zum 80. Geburtstag und bedankte sich bei ihm für die Übergabe der Manuskripte von zwei Reden, die Herr Güth anlässlich des Antrages der Umbenennung der Judengasse vor dem Stadtrat und zur Buchvorstellung „Zachor“ gehalten hat.

TOP 2: Vortrag von Günter Fleischer
Herr Fleischer berichtete über „Synagogen und Davidsterne in Hachenburg, Altenkirchen und angrenzenden Regionen“ und wurde nach seinem Vortrag (siehe Zeitungsbericht vom 3.3.2010) mit begeistertem Beifall verabschiedet.

TOP 3: Bericht des Vorstands

Bruno Struif berichtete über die Entwicklungen des Vereins und Aktivitäten des Vorstands.

1. Mitgliederentwicklung

14.11.2008 (Gründungstag): 24 Mitglieder, 25.02.2010: 54 Mitglieder

2. GWH-Infos

Es wurden bisher 5 GWH-Infos mit einem Umfang von insgesamt 80 Seiten erstellt. Es gibt jeweils eine Online- und eine Druck-Version.

3. GWH-Vorträge

Es wurden bisher 6 GWH-Vorträge gehalten (Titel verkürzt):

- Die Hachenburger Hungergräfin (B. Struif 14.11.2008)
- Adolph Hartmann Burggraf v. Kirchberg (B. Struif 05.03.2009)
- Inkunabeldrucker Paul von Hachenburg (B. Struif 28.05.2009)
- Klostermedizin (Dr. H.J. Roth 03.09.2009)
- Fürsterzbischof Johann Moritz Gustav (B. Struif 29.10.2009)
- Davidsterne und Synagogen (G. Fleischer 25.02.2010)

4. Interviews

Bisher wurden von Dr. Stefan Grathoff & Sabine Herrmann interviewt (Auswahl): Elisabeth Otto, Hanna Hitzel, Werner A. Güth, Walter Kornweibel, Albert Bendel, Henning Schneider. Weitere Interviews sollen folgen.

5. Internet-Nutzung der GWH-Präsentation

2163 Besucher November 2009
5667 Besucher Dezember 2009
7415 Besucher Januar 2010

6. GWH-Datenbank

Die von Bruno Struif erstellte Datenbank umfasst schon mehr als 6.500 Datensätze zu Literatur, Aufsätzen, Zeitungsartikeln und Dokumenten über Hachenburg und Umgebung Als Quellen dienten u.a.: Nassauische Annalen, Heimatjahrbücher Altenkirchen, Wäller Heimat Jahrbücher, Nassauische Heimatkalender, Rhein-Lahnfreund Jahrbücher, Westerwälder Zeitungen, Festschriften, Publikationen, Dokumente und Urkunden in Archiven in geringem Umfang (HHStAW, LHAK, …). In Hachenburg befindliche Bestände des Hachenburger Stadtarchivs werden vom Stadtarchiv selbst erfasst.

7. Sammeln von „Hachenburgia“

Zur Bewahrung und Aufbereitung der Hachenburger Geschichte sammelt die GWH „Hachenburgia“ aller Art. So konnte z.B. eine

schöne Tuschezeichnung von 1762 zum Thema Hachenburg im 7jährigen Krieg erworben werden (siehe Bericht in GWH-Info 1).

8. Aktion Zusatzschilder Straßennamen

Der Vorschlag der GWH, Zusatzschilder bei Straßenschilder mit Namen Hachenburger Bürger an-zubringen, wurde vom Stadtrat angenommen und befindet sich in der Realisierung.

9. Aktion Schaufenster Judengasse und Wilhelmstrasse

Zur Darstellung der Vereinsarbeit und hausbezogener Geschichte wurden im ehemaligen Haus Ferger und im Haus Hardeck kleine Ausstellungen im Spätsommer, am Katharinen- und am Weihnachtsmarkt gezeigt.

10. Aufsatz Hachenburger Stadtrechte

Der GWH-Vorstand hatte einen Förderantrag bei einer Stiftung gestellt, die Aufsätze von Jugendli-chen zu technischen, gesellschaftlichen und geschichtlichen Entwicklungen fördert. Der Grundför-derbetrag betrug 1.500 Euro (50% für Jugendlichen, 50% für betreuende GWH) . Der Grundför-derbetrag wurde aufgrund der hohen Qualität des Ergebnisses aufgestockt. Das Ergebnis wird in der in Vorbereitung befindlichen GWH-Publikation dargestellt

11. Wetterfahne Hotel zur Krone

Die GWH hat die originalgetreue Nachbildung der zerschmetterten Wetterfahne initiiert. Der GWH-Vorstand hatte zu einer Spendenaktion zur Finanzierung der neuen Wetterfahne aufgerufen. Das Spendenaufkommen reichte leider nicht aus, so dass Geldmittel aus anderen Einnahmen ergänzt werden mussten. Die Wetterfahne wird erst im Frühjahr montiert. Die Brauerei als Kronebesitzer hat sich freundlicherweise mit einem Scheck bedankt. Die GWH bedankt sich bei Stefan Zydek als Schmied, bei Albert Bendel für die Vergoldung und bei allen Spendern.

12. Gemälde „Wilhelm Söhngen“

Aufgrund einer Initiative der GWH gelang es, das Ölgemälde restaurieren zu lassen und als Dauerleihgabe nach Hachenburg zu holen. Die Restaurierung und die Anfertigung einer Kopie haben rund 1.100 Euro gekostet. Die Stadt Hachenburg hat sich mit 900 Euro beteiligt. Die GWH hat die fehlenden 200 Euro mit Spendengeldern aufgebracht.

13. Hachenburg-Buch Band 2

Die in Ausarbeitung befindliche GWH-Publikation steht nicht in Konkurrenz zur „Stadtchronik“ von Dr. Stefan Grathoff , die im August er-

scheinen soll. Das GWH-Buch wird eine Sammlung von Auf-sätzen zu interessanten Spezialthemen beinhalten, wie z.B. die Geschichte des „Gasthauses „Zum alten Markt“, die Geschichte des Hauses Zuckmeyer, des Inkunabeldruckers Paul von Hachenburg, über den Bataillonskommandeur Adolph Hartmann Burggraf von Kirchberg, Franz Wilhelm Graf von Wartenberg als „Dominus von Hachenburg“ und die Hachenburger Stadtrechte.

14. Dank an den bisherigen Stadtarchivar Dr. Wolfgang Möhring

Der Vorstand dankte Dr. Möhring für seine verdienstvolle Arbeit, die ihren Schwerpunkt im Sammeln von Hachenburgia hatte, die sonst möglicherweise unwiderbringlich verloren gewesen wären.

TOP 4: Bericht des Kassenwarts und der Kassenprüfer

Eberhard Mauer legte den von Uwe Hummrich und Karl-Ludwig Bonn geprüften Kassenbericht vor.

Einnahmen

1.205,00 € Beiträge
3.204,00 € Spenden
2.900,00 € Zuschüsse
10,23 € Zinserträge

7.319,23 € Summe Einnahmen

Ausgaben

1.498,65 € Anschaffungen / Ankauf von „Hachenburgia“
869,53 € Bürokosten
167,39 € Kosten EDV und Internet
35,56 € Gebühren und Abgaben
1.774,79 € Fremdleistungen
251,46 € sonstige Kosten
971,04 € Rekonstruktion Wetterfahne

5,568,42 € Summe Ausgaben

1.750,81 € Kontostand am 31.12.2009

Die Kassenprüfer hatten nichts zu beanstanden.

Außerdem stellte Eberhard Mauer den Haushaltsplan für das Jahr 2010 vor:

Einnahmen

1.500 € Mitgliederbeiträge
2.000 € Spenden
2.500 € Zuschüsse
4.000 € Einnahmen aus Veranstaltungen

10.000 € Summe

Ausgaben

450 € Büromaterial + Porto
100 € Kosten Internet
50 € Gebühren
200 € Fotokosten
1.500 € Anschaffungen, Literatur usw.
4.000 € Ausgabe Veranstaltungen
3.700 € Reserve für weitere Planungen

10.000 € Summe

Der Haushaltsplan wurde wie vorgestellt verabschiedet.

TOP 5: Entlastung des Vorstands

Der Vorstand wurde ohne Gegenstimmen entlastet.

TOP 6: Vereinsarbeit 2010

Geplante Aktivitäten
- Ausstellung Arthur Henney
- Exkursion nach Marienstatt (Bibliothek, …)
- Vorträge
- Ausgabe von 4 GWH-Infos
- Beiträge zur Erschließung der Franziskaner-Gruft
- Weiterarbeit an der GWH-Publikation

TOP 7: Verschiedenes

Keine Beiträge

Reichsadler aus „Krone“ gestohlen

In Hachenburg ist im Gasthaus „zur Krone“ ein gußeiserner Reichsadler entwendet worden, der sich im Eigentum der Stadt Hachenburg befindet. Er zierte früher das im September 1888 (Dreikaiserjahr) eingeweihte erste Denkmal von Kaiser Wilhelm I., das vor der Evangelischen Schloßkirche in Hachenburg stand (Foto). Am 21. September 1962 wurde das Denkmal ab- und im August 1964 in einem kleinen Gärtchen vor dem Schloßaufgang wieder aufgebaut und damit zum Anziehungspunkt vieler Touristen. Wie und wann der Reichsadler letztendlich in das Gasthaus zur Krone kam, ist nicht bekannt. Von dort wurde er jetzt jedenfalls entwendet. Die Stadt hat eine Belohnung von 200 Mark für die Wiederbeschaffung des Adlers ausgesetzt. (fis)

Westerwälder Zeitung 11.12.1998

Kommissar Zufall löste Adler-Rätsel

Jogger entdeckte gusseisernen Aar aus Hachenburg bei Altenkirchen

Diebstahl aus dem Jahr 1998 wurde endlich geklärt

Nach über elf Jahren wurde ein Kriminalfall in Kooperation unter Federführung von Kommissar Zufall und Beamten der Polizeidienststellen in Altenkirchen und Hachenburg aufgeklärt.

ALTENKIRCHEN. Als alle kriminaltechnischen Mittel, einen Straftäter zu überführen, versagt hatten, nahm sich Kommissar Zufall der Aufklärung eines Diebstahls an: Ein Reichsadler, Ende des Jahres 1998 aus dem Flur des Hotels „Krone“ in Hachenburg verschwunden, ist gestern von der Altenkirchener Polizei wieder in die Obhut der Stadt im Westerwaldkreis übergeben worden. Nach Aussage von Karl-Wilhelm Röttig, dem Ersten Beigeordneten, soll die gusseiserne Plastik im Anschluss an eine Rundum-Re-

Der Adler ist gelandet. Karl-Wilhelm Röttig überreichte Ralf Lindenpütz unter den gestrengen Augen von Detlef Benner die Belohnung in Höhe von 100 Euro. Foto: Jürgen Vohl

Westerwälder Zeitung 3.3.2010

novierung wieder einen „angemessenen“ Platz in der City erhalten. „Dauerläufer“ Ralf Lindenpütz aus Altenkirchen, der maßgeblichen Anteil an der Lösung des Falles hatte, durfte sich über die Belohnung in Höhe von 100 Euro – damals waren 200 Mark von der Stadt Hachenburg für die Wiederbeschaffung ausgesetzt worden – freuen.

Keine Ringfahndung, kein Massengentest und auch keine Präsentation in der Sendung „Aktenzeichen XY ungelöst“, sondern gesunder Menschenverstand und stets der auch auf Kleinigkeiten gerichtete Blick waren die Garanten für den polizeilichen Erfolg. Als Mann, der auf seine Gesundheit bedacht ist und deswegen laufenderweise die nähere Umgebung der Kreisstadt bestens kennt, hatte Lindenpütz den Aar in Dieperzen, an einer Scheune lehnend, entdeckt. Eine erste Vermutung, es handele sich um den vom Ehrenmal in Kettenhausen ebenfalls verschwundenen Greifvogel, erwies sich als falsch, da die Tiere in unterschiedliche Richtungen blicken.

Auf Nachfrage von Hauptkommissar Detlef Benner von der Polizeiinspektion Altenkirchen, der als Bezirksbeamter nunmehr in den Fall involviert war, gab der unrechtmäßige „Besitzer“ an, dass das rund einen Zentner schwere Symbol der wilhelminischen Kaiserzeit vermutlich aus dem Hachenburger Hotel „Krone“ stamme und er es vor Jahren von einem Freund, der im Raum Gebhardshain wohne, geschenkt bekommen habe.

Benner bat seine Hachenburger Kollegen um Amtshilfe und hatte das Glück, direkt mit Röttig zu sprechen, der nicht nur Beigeordneter, sondern im Hauptberuf Polizeihauptkommissar ist und just vor über elf Jahren die Diebstahlsanzeige aufgenommen hatte. Anhand von Fotos wurde schließlich zweifelsfrei geklärt, dass es sich um das gefiederte „Krone“-Tier handelt, obwohl es inzwischen ein wenig lädiert ist. Der rechte Greif fehlt, auch zahlreiche Schrammen zeugen von der langen Odyssee abseits des heimatlichen Horstes.

Die Staatsanwaltschaft Koblenz stimmte als letzte Instanz der Rückgabe des Objekts der Begierde an die Stadt Hachenburg schließlich zu. Diejenigen, die sich des Adlers bemächtigt hatten, droht jedenfalls kein Ungemach mehr. Die Tat ist inzwischen verjährt. Benner geht davon aus, dass aufgrund des Gewichtes mindestens zwei „Entführer“ am Werk gewesen sein müssen.

Der Reichsadler war einst Teil des im September 1888 eingeweihten ersten Denkmals von Kaiser Wilhelm I., das vor der Schlosskirche in Hachenburg stand. In den 1960er-Jahren wurde die Statue am alten Standort ab- und an der Schlossauffahrt am Friedrichplatz wieder aufgebaut. Wann der Vogel im Flur des Hotels „Krone“ eine neue Bleibe fand, ist nicht überliefert. (vh)

GWH lieferte Foto zur Identifizierung

Ein trauriges Leben über Jahre fristete der Hachenburger Reichsadler

Dieses Foto, - von der GeschichtsWerkstatt bereitgestellt - diente der Polizei zur Identifizierung des Adlers.
Das Foto entstand 1950. Auf dem Adler sitzt Beata Herrmann, Tochter von „Großen Else“ und Walter Herrmann, die damals im Gasthaus zum Alten Markt wohnten.

Wetterfahne auf „Krone“ montiert

Die GWH dankt Feuerwehr und Schmied Stefan Zydek für ihren Einsatz!

Am 12. April 2010 um 17 Uhr wurde von Schmied Stefan Zydek die originalgetreue Nachbildung der Wetterfahne von 1617 auf der „Krone“ montiert. Damit ist die Aktion Wetterfahne, von der GWH initiiert und mit von der GWH eingesammelten Spenden finanziert, erfolgreich abgeschlossen.

Auf dem „Kaiserlichen Friedhof“ sind 600 österreichische Soldaten begraben. Sie kämpften 1793-1797 gegen die französische Revolutionsarmee. GWH-Mitglied Albert Bendel erneuerte vor 2 Jahren die Inschrift.

1. GWH-Exkursion

Thema: Klosterbibliothek Marientstatt / Kaiserlicher Friedhof / Burgen Vroneck & Nister (Felsenstübchen)
Datum: 17.4.2010
Teilnehmerzahl: 20

Bibliothekar Frater Hermann zeigte GWH-Mitgliedern und -Freunden die Klosterbibliothek Marienstatt

Impressum: GeschichtsWerkstatt Hachenburg e.V., Perlengasse 2, 57627 Hachenburg, Redaktion: Sabine Herrmann, Bruno Struif
V.i.S.d. PG: GWH-Vorstand.